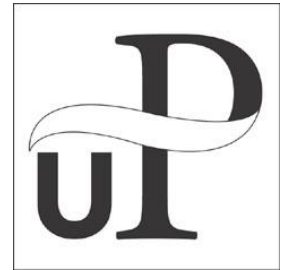


Informationen zur Umweltpsychologie



der Fachgruppe Umweltpsychologie der Deutschen Gesellschaft für Psychologie

Inhalt

Editorial	3
Protokoll Zur Versammlung der Fachgruppe Umweltpsychologie Der Deutschen Gesellschaft Für Psychologie; Bremen, 27.September 2009	4
Umweltpsychologische Forschungsprojekte	8
Können Elektromobile Wegbereiter für neue, multimodale Verkehrsformen sein?	8
Wirkung von Geräuschemissionen von Windenergieanlagen auf Anwohner	10
Individuelle Anpassung an den Klimawandel: Soziale Einflüsse im Vergleich	10
Tailoring Intervention Instruments and Policy to Promote Emission Reduction in Norway.....	10
Energieeffiziente Stadt Magdeburg	11
Ankündigung von Tagungen (Hinweise auf Symposia)	11
International Conference "Sustainable Consumption - Towards Action and Impact", 06. - 08.11.2011	11
9th Biennial Conference of Environmental Psychology 2011 in Eindhoven	12
22nd IAPS Konferenz "Human Experience in the Natural and Built Environment: Implications for Research Policy and Practice" in Glasgow	12
XXXth International Congress of Psychology (ICP) 2012 in Kapstadt	13
48. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Psychologie in Bielefeld	13
Promotionen und Habilitationen im Bereich der Umweltpsychologie	14
Neuigkeiten von der Initiative Psychologie im Umweltschutz (IPU)	14
Publikationen der Mitglieder der Fachgruppe Umweltpsychologie	15

Die Fachgruppe Umweltpsychologie in der DGPs



Sprecher

Prof. Dr. Florian G. Kaiser
Institut für Psychologie I
Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg
Postfach 4120
39016 Magdeburg
florian.kaiser@ovgu.de

Beisitzerin

PD Dr. Gundula Hübner
Institut für Psychologie
Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg
06099 Halle (Saale)
gundula.huebner@psych.uni-halle.de

Kassenwartin

Dr. Anke Blöbaum
Institut für Freiraumplanung
Fakultät für Architektur und Landschaft
Leibniz Universität Hannover
Herrenhäuser Str. 2a
30419 Hannover
Tel. +49 (0)221-9649270
bloebaum@kon-sys.de

Website der Fachgruppe: <http://www.dgps.de/fachgruppen/umwelt/>

E-Mail-Listen der Fachgruppe Umweltpsychologie:

- Doktoranden in der Fachgruppe
- Freunde und Förderer in der Fachgruppe

Es können bei den beiden Listen nur diejenigen posten, die auch in der jeweiligen Liste eingetragen sind (das vermeidet spam). Wer sich in eine der beiden Listen eingetragen haben möchte, teilt dies bitte dem Sprecher mit: florian.kaiser@ovgu.de.

Wichtig: DGPs-Mitglieder können im Mitgliederbereich der DGPs-Homepage www.dgps.de Mails und Attachments an alle Mitglieder der Fachgruppe (und im Übrigen an alle Fachgruppen) versenden.

EDITORIAL

In der aktuellen in der Ausgabe der IZU 2011 gibt es Erfreuliches zu berichten: Ellen Matthies hat den Ruf der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg angenommen. Ab dem 1. Dezember 2011 wird sie dort die Umweltpsychologie am Institut für Psychologie I vertreten. Zusammen mit Florian Kaiser wird sie u.a. den MSc Psychologie - Schwerpunkt „Umweltpsychologie/Mensch-Technik-Interaktion“ leiten, der erstmalig mit Beginn des aktuellen Wintersemesters 2011 startet. Petra Schweizer-Ries wurde im Januar 2011 die außerplanmäßige Professur für Umweltpsychologie an der Universität des Saarlandes verliehen. Die diesjährige Ausschreibung des Carl Friedrich Graumann-Preises fand eine sehr positive Resonanz, gut ein Dutzend wissenschaftliche Nachwuchsarbeiten aus dem Bereich der Umweltpsychologie wurden eingereicht. Entstanden ist ebenfalls eine Liste mit zahlreichen Veröffentlichungen unserer Mitglieder.

Doch leider gibt es auch Unerfreuliches zu berichten: der mit viel Engagement ausgearbeitete Antrag auf Gewährung einer Sachbeihilfe zur Förderung eines Wissenschaftlichen Netzwerkes wurde von der DFG abgelehnt. Die Hoffnung, mit diesem Netzwerk die Umweltpsychologie stärker in der Hochschul-Forschungslandschaft verankern zu können, muss also erstmal zurückgestellt werden.

Im September ist die nächste Mitgliederversammlung geplant, im Rahmen der 9th Biennial Conference of Environmental Psychology (9. Tagung der DGPs-Fachgruppe Umweltpsychologie), die vom 26. bis 28. September 2011 in Eindhoven, Niederlande, stattfindet. Auf dieser Mitgliederversammlung werden auch die Wahlergebnisse zur aktuellen Wahl der Sprecher-Innengruppe bekannt gegeben. An dieser Stelle besonderer Dank an Sylvia Harms, Tina Gehlert und Katrin Dziekan, die die Wahlvorbereitungen und deren Durchführung übernommen haben. Im Namen der SprecherInnengruppe möchte ich an dieser Stelle herzlich zur diesjährigen Mitgliederversammlung einladen.

Wie gewohnt finden Sie neben den üblichen Fachgruppeninformationen im engeren Sinne in dieser IZU Information zu einzelnen umweltpsychologischen Forschungsprojekten (ab S.) sowie zu kommenden Konferenzen (ab S.).

Die IZU lebt von den Beiträgen der Fachgruppenmitglieder. Herzlichen Dank an die, die mitgewirkt haben. Gleichzeitig seien die anderen erneut ermuntert, Beiträge für die nächste Ausgabe zu schicken. Denn nach meiner Einschätzung dürfte die Liste erfolgreich eingeworbener Projekt und der Veröffentlichungen deutlich länger ausfallen, wenn Sie sich beteiligen.

Ich wünsche eine interessante Sommerlektüre,
Gundula Hübner

PROTOKOLL ZUR VERSAMMLUNG DER FACHGRUPPE UMWELTPSYCHOLOGIE DER DEUTSCHEN GESELLSCHAFT FÜR PSYCHOLOGIE; BREMEN, 27. SEPTEMBER 2009

Beginn: 18:30 Uhr

Anwesend: 7 Personen, davon 3 stimmberechtigte Mitglieder der Fachgruppe

Punkt 1: Begrüßung

Der Sprecher der Fachgruppe Umweltpsychologie, Florian Kaiser, begrüßt die Anwesenden zur Fachgruppenversammlung. Es wird festgestellt, dass satzungsgemäß eingeladen wurde.

Punkt 2: Feststellung des Protokollanten/der Protokollantin

Als Protokollantinnen stellen sich Anja Peters und Jana Hoffmann zur Verfügung.

Punkt 3: Feststellung der Tagesordnung

Zur Tagesordnung gibt es keine Änderungsvorschläge. Die Tagesordnung wird mit kleinen Umstellungen, wie vorgeschlagen, angenommen (siehe Anlage "Tagesordnung 2010").

Punkt 4: Verabschiedung Protokoll der letzten FG-Versammlung (siehe IzU16 1/2010)

Zum Protokoll der letzten FG-Versammlung gibt es keine Einwände.

Punkt 5: Rückblick FG-Tagung in Zürich 2009

Die FG-Tagung in Zürich mit ca. 250 Teilnehmerinnen und Teilnehmern wird als ein schöner Erfolg bewertet. Die FG ist damit insgesamt auf einem guten Weg; es bestehen aber auch noch ein paar Herausforderungen, die es anzugehen gilt, zum Beispiel die der Vielfalt. Derzeit fallen vor allem Beiträge im Bereich Umweltschutz, Klimawandel und Nachhaltigkeit an. Andere Bereiche der Umweltpsychologie sind untervertreten.

Punkt 6: Planung C.F. Graumann-Preis 2011

F. Kaiser nimmt mit ED Lantermann Kontakt auf, um zu klären, ob er auch 2011 das Preisgeld stiften wird, und welches Vorgehen vorzusehen ist. Nadine Exner stellt sich zur Verfügung, bei der Auswahl des Preisträgers/der Preisträgerin 2011 mitzuhelfen. Über das Verfahren wird noch entschieden.

Punkt 6: Kassenbericht

Der Kassenbericht der Fachgruppe Umweltpsychologie durch A. Blöbaum ergab für das Jahr 2009 zum 31.12.2009 einen Kassenstand von 2.867,28 €. Insgesamt wurden 2.069,20 € eingenommen, demgegenüber standen Ausgaben von insgesamt 1.745,90 Euro, welche insgesamt üblichen Ausgaben entsprachen. Die Fachgruppentagung in Zürich musste erfreulicherweise nicht finanziell unterstützt werden. Damit wurde ein Überschuss von 323,30 € erwirtschaftet.

Für 2010 sind bisherige Ausgaben 81,00 € angefallen, zu erwarten sind bis Ende des Jahres 2010 insgesamt 1.039,00 €, u.a. für die Überarbeitung der Webseite und Öffentlichkeitsarbeit. Nach Eingang der Mitgliederbeiträge in Höhe von etwa 1.080,00 € ist somit zum Ende des Jahres 2010 ein Kassenstand von 2.908,00 € zu erwarten, dies würde einem Überschuss von 41,00 € entsprechen.

Für 2011 sind Ausgaben von 3.160,00 € u.a. für die Fachtagung in Eindhoven und die Summer School geplant. Der voraussichtliche Kassenstand Ende 2011 wird damit ca 1.828,00 € betragen. Somit ist ein Verlust von etwa 1.080,00 € zu erwarten, was in Jahren der Fachgruppentagung üblich ist.

Die Kasse der Fachgruppe befindet sich derzeit zur Prüfung bei der DGPs-Geschäftsstelle. Zum Kassenbericht gibt es keine Fragen oder Einwände.

Punkt 7: Bericht der Sprechergruppenaktivitäten: Sichtbarkeit FG-UmPsy

A) Doktorandenliste/Doktorandenworkshop in Eindhoven 2011 (€ 400-600.-)

Auch im Hinblick auf Mitgliederwerbung ist die FG hier aktiv geworden. Für Eindhoven wurde eine Doktorandenliste erstellt, 29 Personen haben sich dort eintragen lassen. Unmittelbar vor der eigentlichen Tagung ist ein englischsprachiger Doktorandenworkshop geplant. Von den Veranstaltern in Eindhoven wurden bereits drei Themenvorschläge passend zur dortigen Expertise eingeholt (siehe Anlage "Workshops 2011"). Derzeit arbeiten Diana Woelki und Caroline Duvier daran, mit den anderen DoktorandInnen die inhaltliche Ausrichtung des Doktorandenworkshops zu planen. Die inhaltliche Planung wird bei den DoktorandInnen selbst liegen, Räume werden zur Verfügung gestellt. Für den Workshop sind 15 bis 20 TeilnehmerInnen angedacht. DoktorandInnen von der FG-Liste haben Vorrang (InteressentInnen bitte bei C. Duvier melden); allfällige freie Plätze werden Studierenden aus Universitäten mit umweltpsychologischen Programmen wie Groningen, Trondheim, Bergen, Surrey angeboten und so bis zur Kapazität aufgefüllt.

B) Ausblick: FG-Tagung in Eindhoven, Niederlande, 2011 (€ 1.200.-)

F. Kaiser hat sich zu möglichen Keynotes mit den Veranstaltern abgesprochen. Sobald diese feststehen, wird der Call for Contributions u.a. über die Webseite der FG erfolgen. Zur Defizitgarantie hat die FG 1.200 € zur Verfügung gestellt. Den Organisatoren wurde mitgeteilt, dass die Möglichkeit zur CO₂-Kompensation sichtbar auf der Webseite präsentiert werden soll.

- a. **aktive Teilnahme der FG-Mitglieder: Organisation von Symposien/AGs:** Potentielle Teilnehmer werden gebeten, sich im Vorfeld bereits in Symposien und Arbeitsgruppen zusammenzuschließen, so dass die inhaltliche Organisation unserer Tagung von den FG-Mitgliedern selbst weitgehend getragen wird.
 - b. **Beitragsgebührenstruktur** (siehe Anlage "Tagesordnung 2010"): Eine moderate Beitragsgebührenerhöhung wird vorgeschlagen (Vollzahler: plus 30 €, Studenten: plus 10 € für frühe Registrierung bzw. plus 20 €). Als Gegenleistung wird das Mittagessen inklusive sein. Der Vorschlag wird einstimmig angenommen.
 - c. **künftige Tagungsorte, Bewerbungen:** F. Kaiser regt an, in Hinblick auf eine europäisch ausgerichtete FG-Tagung ausländische Kongressorte anzudenken. Die DGPs hat keine Bedenken bzw. macht keine Vorgaben bzgl. Austragungsorte im Ausland.
 - d. **mögliche künftige Mitveranstalter/breite Streuung des Calls for Papers 2011):** Der Call for Papers wird auch an die Medien- und Verkehrspsychologie-Fachgruppen geschickt. Die Zusammenarbeit mit anderen FGn wird positiv bewertet, sowohl von der eigenen FG, als auch von außerhalb.
- C) **Überarbeitungen der Homepage (\$US 30.-):** F. Kaiser schlägt vor, die Homepage der FG zu überarbeiten. Es geht darum die Expertendatenbank so zu verändern, dass FG-Mitglieder mehr als eine Expertise haben können. Die Anschaffung dieses Modul kostet \$US 30.-. Dem Vorschlag wird einstimmig zugestimmt.

An bisherigen Neuerungen der Website gibt es auf der Frontseite vier neue Kategorien zu vermelden (<http://www.dgps.de/fachgruppen/umwelt/>):

- a. "Highlights" - beinhaltet Links zu Referaten und Vorträgen.
 - b. "Ankündigungen und Events" – z.B. auf den Umweltpsychologie-Kongress in Eindhoven.
 - c. "Umweltpsychologie in der Presse" – Beinhaltet Links zu Interviews und umweltpsychologischen Themen in der Presse (auch von Nicht-Mitgliedern der FG).
 - d. "Umweltpsychologie in psychologischen Top-Zeitschriften"
- Um aktive Teilnahme und weitere Beiträge zu den einzelnen Kategorien aus der Mitgliedschaft wird gebeten.

D) Treffen der Fachgruppensprecher mit dem DGPs-Vorstand

Folgende Informationen wurden mitgeteilt:

- Hochschul- & Wissenschaftsevaluationen werden immer relevanter. CHE führt solche Bewertung durch. Um den eigenen wissenschaftlichen Output einfließen zu lassen, empfiehlt es sich, der ZPID Buchkapitel, laufende EU-Projekte und dergleichen zu melden.
- Das Wissenschaftsjahr 2010 hat "Energie" zum Thema. Es wurde im Frühjahr in der FG gesucht, wer etwas dazu macht. Leider gab es nur eine aktive Teilnehmerin, Ellen Matthies. (Vielen Dank Ellen.) Dieses Ergebnis ist, nach Meinung des Sprechers, für unsere FG beschämend.
- Neuorganisation des DGPs Kongress: Die FGs sollen zunehmend bei der Organisation eingebunden werden. Ähnlich wie wir es für unsere Tagung vorsehen, sollen sich die FGn um ihr eigenes Programm bemühen. Einzelbeiträge sollen zugunsten von Symposien eher in den Hintergrund treten.
- Auch die Homepage der DGPs wurde aktualisiert: inhaltliche Kategorien der Expertenliste werden überarbeitet.
- Wissenschaftliche Beiträge der Konferenz in Bremen sollen journalistisch aufbereitet und weiter verwendet werden. Unsere FG hat sich mit 500 € an den Kosten beteiligen, sofern mindestens 1-2 unserer Beiträge in der Pressemitteilung erscheinen. Alle FG-Mitglieder haben zugestimmt. (Die von der DGPs gewählten zwei Beiträge sind derzeit auf der DGPs-Homepage einsehbar.)
- Anmerkung aus der Mitgliedschaft zum Thema Öffentlichkeitsarbeit: Die Qualität muss stimmen. Gute Abstimmung und beidseitiges Entgegenkommen mit Journalisten erforderlich. A. Blöbaum verweist darauf, dass es Kurse zu Wissenschaftspublizistik – wie schreibt man presseverträglich - gibt. Was muss drin stehen?
- Adolf-Würth-Zentrum für Geschichte der Psychologie an der Uni Würzburg. Die DGPs hat Mittel zur Finanzierung zur Verfügung gestellt. 5000.- Euro sind noch offen. Die Bitte war, dass die FG sich beteiligen und die Hälfte des Betrages für eine bestimmte Zeit solidarisch mitfinanzieren. Das bedeutet für die FG 60,- €/Jahr. Der Alternativ-Vorschlag sieht eine Kostenverteilung nach Nutzung des Archivs vor. Da die Nachfrage eher gering sein wird, hätten diejenigen Personen sehr hohe Kosten zu tragen. Frage an die FG-Mitglieder: Wird das Nutzens- oder das Solidarprinzip bevorzugt? Alle Mitglieder stimmen für das Solidarprinzip. (An der späteren DGPs-Mitgliederhauptversammlung wurde eine alternative Finanzierung beschlossen, so dass dieser Punkt hinfällig wird.)

Punkt 9: Präsenz an internationalen Tagungen/Special Issue "Psychology of Mobility"

Erfreulich hohe Präsenz der Fachgruppenmitglieder bei der IAPS-Tagung in Leipzig. Für die Umweltpsychologie-Konferenz in Eindhoven haben Tina Gehlert und Katrin Dziekan ein Symposium zu "Mobilitätspsychologie" gemeldet und im Anschluss ist ein "Special Issue" in

einer internationalen, hochrangigen Zeitschrift geplant. Wer Interesse hat, sich zu beteiligen, soll sich bei den Kolleginnen melden.

Punkt 10: Zeitschriftensituation: Umweltpsychologie, Psychology

Es gibt eine neue Zeitschrift "Psychology", bei der man Englisch einreichen kann, was dann ins Spanische übersetzt wird. Damit lässt sich die Sprachbarriere zur Spanisch sprechenden Wissenschaftscommunity erfreulicherweise überbrücken.

F. Kaiser bewertet die Publikationsmöglichkeiten für umweltpsychologische Themen derzeit als fast zu üppig und weist auf ein Problem für die Karrieren von UmweltpsychologInnen hin, wenn ihre Zeitschriften nicht im Web of Science aufgenommen sind.

Punkt 11: Aussprache mit der Sprechergruppe: keine Meldungen

Punkt 12: Verschiedenes

E-Mailverteiler der FG wird in letzter Zeit auch mehr genutzt, um auf freie Stellen im Ausland hinzuweisen. Sollte man kein DGPs Mitglied sein, kann man sich dennoch beim Fachgruppensprecher registrieren, um auf den Verteiler genommen zu werden.

Auf der diesjährigen DGPs-Konferenz in Bremen ist die FG personell kaum vertreten (s. auch Zahl der Anwesenden/Mitglieder bei der Sitzung). Eine nicht mehr vorhandene Veranstaltung in der Mutterdisziplin könnte sich mittel- bis langfristig zu einem schwerwiegenden Problem der FG entwickeln.

Die Sitzung wird um 19:45 Uhr durch F. Kaiser geschlossen.

Für die anwesenden Mitglieder:

A. Blöbaum

F. Kaiser

UMWELTPSYCHOLOGISCHE FORSCHUNGSPROJEKTE

Können Elektromobile Wegbereiter für neue, multimodale Verkehrsformen sein?

Dr. Sylvia Harms

Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung (UFZ) in Leipzig

Im August 2009 trat in Deutschland der „Nationale Entwicklungsplan Elektromobilität“ in Kraft, dessen Ziel es ist, bis 2020 eine Million Elektrofahrzeuge auf Deutschlands Straßen zu bringen. Unlängst wurde diese Zielstellung durch das In-Aussicht-Stellen weiterer steuerlicher, versicherungstechnischer und infrastruktureller Anreize durch die Bundesregierung bekräftigt. Hinter diesem Ziel stehen sowohl ökologische Erwägungen als auch wirtschaftspolitische Interessen.

In Zeiten des Klimawandels ist es wichtig, den CO₂-Ausstoß im Mobilitätssektor deutlich zu reduzieren. Dies kann prinzipiell über drei Strategien geschehen: Effizienzsteigerung (Zur-Verfügung-Stellen von energie- und ressourcenschonenderen Produkten und Verfahren, Setzen auf technologische Innovationen), Suche nach Konsistenz (Reduktion des materiellen Durchflusses bei der Produktion von Gütern und deren Einsatz), und schließlich die Anwendung von Suffizienzstrategien. Letztere – für die KonsumentInnen die unbequemste Strategieart – zielen auf eine Veränderung des Nutzungsverhaltens in eine nachhaltigere Richtung ab. Solche Strategien müssen damit gewisse Akzeptanzprobleme überwinden, könnten aber deutlich effizienter als die beiden erstgenannten sein, da sie direkt beim Verursacher ansetzen und mögliche Mengeneffekte („rebound effects“), die bei der Einführung neuer Technologien oft zu beobachten sind, umgehen. Die öffentliche Debatte und Forschung zur Elektromobilität konzentrieren sich derzeit hauptsächlich auf Effizienz- und Konsistenzstrategien. Suffizienz wird vor allem von Umweltverbänden gefordert (als Argument *gegen* die Förderung und Einführung von Elektromobilen), im politischen Diskurs aber weitgehend vernachlässigt. Das hat natürlich seine Gründe. Das privat besessene Automobil hat sich in den westlichen Industrienationen als fester Bestandteil von „Lebensqualität“ etabliert, und Forderungen nach Verhaltensänderungen bedingen viel Umdenkarbeit und eine ganz neue Aushandlung gesellschaftlicher Wertvorstellungen. Elektromobile könnten, trotz der vorhandenen Gegenargumente, nun genau an dieser Stelle eine entscheidende Rolle spielen. Inwiefern?

Beklagt wird gerne, dass Elektromobile aufgrund ihrer Batterietechnologie bezüglich Reichweite und Platzangebot auch in fernerer Zukunft nicht mit dem herkömmlichen benzinbetriebenen Fahrzeug vergleichbar sein werden. Gegner der Förderung von Elektromobilität sehen darin ein Argument, diese Technologie gar nicht weiter zu verfolgen, da sie von den KonsumentInnen sowieso nicht adoptiert würde. Dem gegenüber steht der tatsächliche Mobilitätsalltag: Im Schnitt fahren privat besessene Fahrzeuge eine gute Stunde am Tag und stehen knapp 23 Stunden still – Zeit, die zum Aufladen genutzt werden könnte. Durchschnittlich werden pro Person 3,4 Wege mit einer Gesamtlänge von 39 km pro Tag zurückgelegt, davon 58% der Wege und 79% der Kilometer mit dem Auto (MiD, 2008). Das Haupteinsatzspektrum privater Fahrzeuge liegt folglich auf Kurzstrecken im nahräumlichen Bereich und könnte auch mit einem Elektromobil oder anderen Verkehrsmitteln des Umweltverbun-

des (Öffentlicher Verkehr, Fahrrad etc.) abgedeckt werden. Es stellt sich also die Frage, ob es, wenn man von diesen Mobilitätskennzahlen ausgeht, nicht Möglichkeiten gibt, das generelle Automobilitäts-Leitbild („Rennreiselimousine“) aus Konsumentenperspektive in Frage zu stellen und Menschen auf einen Wechsel zu neuen Mobilitätsmustern vorzubereiten. Allerdings mag der Schritt vom eigenen Auto hin zu „nur“ Umweltverbund bei manchen Personengruppen als sehr hoch angesehen werden. Elektromobile könnten in diesem Falle eine „Brückenfunktion“ übernehmen. Für Personengruppen, die es sich derzeit nicht vorstellen können, auf ein eigenes Auto zu verzichten, könnten sie eine interessante Alternative zum Benzinfahrzeug darstellen. Da sie aber nicht für alle Wegzwecke (z.B. Langstreckenfahrten) sinnvoll genutzt werden können, sondern um Alternativen (z.B. die Bahn) ergänzt werden müssen, könnten durch diese Teil-Umstiege Lernprozesse stattfinden (z.B. das Bahnfahren als angenehm empfinden und häufiger die Bahn nutzen), die Elektromobilen die Funktion zukommen ließe, Wegbereiter für eine stärker umweltfreundliche multimodale Verkehrszukunft zu sein.

Das von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) geförderte Promotionsvorhaben (Laufzeit: 12/2010 – 11/2013) setzt genau an diesen Überlegungen an. Ziel ist es, ein Informations- und Kommunikationsinstrument zu entwickeln, welches privaten Personen Hinweise zum optimierten Einsatz verschiedener Verkehrsmittel des Umweltverbundes im Alltag geben soll. Hierfür werden die speziellen Mobilitätsbedürfnisse von Haushalten als Basis genommen. Zielgruppe sind KonsumentInnen, die über die Aufgabe ihres alten Autos nachdenken und nach Alternativen (Neuwagenkauf oder andere Formen des Abdeckens eigener Wege) suchen. In einem ersten Schritt sollen leitfadengestützte qualitative Interviews mit soziostrukturell und räumlich voneinander verschiedenen Haushalten durchgeführt werden, um unterschiedliche zeit-räumliche Aktivitätsmuster zu erfassen und bedürfnisgesteuerte Hintergründe der befragten Personen offen zu erheben. Die Auswertungsergebnisse sollen dann in ein computergestütztes Kommunikationsinstrument eingebaut werden. Als Grundlage für dieses Instrument soll der in der Schweiz vielfach eingesetzte „Mobilitätsdurchblick“ dienen, der bereits ein breites Spektrum an multimodalen Verkehrsangeboten aufgreift. Dieses Tool soll auf deutsche Verhältnisse angepasst und um Elektromobile sowie Einstellungsvariablen erweitert werden. In einem zweiten Schritt soll das Instrument dann in simulierten Beratungsgesprächen eingesetzt werden um zu evaluieren, ob es zu einer Erhöhung der Akzeptanz multimodaler Verkehrsformen beitragen kann (und insofern auch für die Praxis ein sinnvolles und wirkungsvolles Beratungsinstrument darstellen kann). Für die Evaluation sind schriftliche (quantitative) Vorher-Nachher-Befragungen mit den zu beratenden Personen sowie mit einer Kontrollgruppe geplant. Für das Forschungsvorhaben wurde bereits ein wissenschaftlicher Projektbeirat mit Personen aus anderen Forschungseinrichtungen sowie mit Praxispartnern etabliert. Aus theoretischer Perspektive wird vor allem auf das Innovations-Adoptionsmodell von Rogers (2003) zurückgegriffen, das sich besonders eignet, um auf die einstellungs- und mobilitätsbezogenen „Vorbedingungen“ des Haushaltes zu fokussieren und unterschiedliche Theorieansätze zu integrieren. Es kann somit helfen zu eruieren, welche Personengruppen am ehesten die relativen Vorteile multimodaler Verkehrsformen sowie die Kompatibilität verschiedener Angebote mit dem eigenen Mobilitätsverhalten erkennen.

Projektbearbeiterin und Ansprechpartnerin ist Franziska Dombrowski (franziska.dombrowski@ufz.de), Department Umweltpolitik, Forschungsschwerpunkt Konsumentenorientierte Politikforschung. Betreut wird sie von Sylvia Harms.

Referenzen:

- MiD (2008): MiD, Mobilität in Deutschland 2008 – Ergebnisbericht vom Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung. Verfügbar unter: http://www.mobilitaet-in-deutschland.de/pdf/MiD2008_Abschlussbericht_I.pdf., [02.09.2010]
- Rogers E.M. (2003): Diffusion of Innovations. 5. Ed. New York: Free press.

Wirkung von Geräuschemissionen von Windenergieanlagen auf Anwohner

PD Dr. Gundula Hübner & Dr. Johannes Pohl
Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

PD Dr. Gundula Hübner und Dr. Johannes Pohl ist von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) eine Zuwendung zur Durchführung des Forschungsprojekts „Untersuchung der Beeinträchtigung von Anwohnern durch Geräuschemissionen von Windenergieanlagen und Ableitung übertragbarer Interventionsstrategien zur Verminderung dieser“ bewilligt worden. Die Projektlaufzeit beträgt 2 Jahre ab 1. Oktober 2011. Die Projektleitung liegt bei Gundula Hübner, der zur Projektdurchführung eine halbe Stelle für einen wissenschaftlichen Mitarbeiter sowie weitere Mittel bewilligt wurden. Als wissenschaftlicher Mitarbeiter sind Johannes Pohl beschäftigt sowie für die Anfangsphase Mira Müller. Kooperationspartner sind die Windpark Wilstedt GmbH und Co. KG, vertreten durch die wpd windpark asset management GmbH und das Deutsche Windenergie-Institut (DEWI GmbH). Die Fragestellung berührt Bereiche der Umwelt-, Stress- und Sozialpsychologie.

Individuelle Anpassung an den Klimawandel: Soziale Einflüsse im Vergleich

Prof. Dr. Florian G. Kaiser
Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg

Das Projekt "Individuelle Anpassung an den Klimawandel: Soziale Einflüsse im Vergleich" wird gefördert vom Ministerium für Landwirtschaft und Umwelt Sachsen-Anhalt mit einer Laufzeit von April 2011 bis November 2012. Mit Hilfe zweier Interventionen (1. Konformitätsdruck, 2. Sozialer Wettbewerb) werden im Raum Magdeburg die Auswirkungen sozialer Einflüsse auf die Umweltmotivation überprüft. Dabei wird das Ausmaß der aktuellen Umweltmotivation berücksichtigt, so überprüft und geografisch verortet in einer Befragung zum Status Quo 2010. Weitere Information findet sich auf der Homepage:
http://www.ipsy.ovgu.de/abteilungen/inhalt/persoenlichkeits_und_sozialpsychologie/forschung/aktuelle_projekte.html

Tailoring Intervention Instruments and Policy to Promote Emission Reduction in Norway

Prof. Dr. Ellen Matthies
Environmental Psychology NTNU Trondheim, Norway

"Tailoring Intervention Instruments and Policy to Promote Emission Reduction in Norway: Applying the Self-Regulation Model of Behavioural Change" (2011 – 2013) *funded by the Norwegian Research Council* to Christian A. Klöckner and Ellen Matthies (NTNU, Norway), in

cooperation with Sebastian Bamberg, Linda Steg (University of Groningen, Netherlands), Paul Stern (National Research Council, Division of Behavioural and Social Science and Education, USA), and Edgar Hertwich (NTNU, Norway),
<http://www.forskningsradet.no/servlet/Satellite?c=Prosjekt&cid=1253964550902&pagename=norklima/Hovedsidemal&p=1226993599906>

Energieeffiziente Stadt Magdeburg

Prof. apl. Dr. Petra Schweizer-Ries
Universität des Saarlandes, Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg

Die Landeshauptstadt Magdeburg hat sich als eine von insgesamt fünf Städten für die Umsetzungsphase des BMBF-Wettbewerbes "Energieeffiziente Stadt" qualifiziert und wird vom Bundesforschungsministerium in den kommenden 5 Jahren mit bis zu 1 Mio. € jährlich gefördert.

In elf Maßnahmenkomplexen soll durch technologische und verhaltensbasierte Energieeffizienzmaßnahmen in verschiedenen Sektoren und auf Ebene unterschiedlicher Zielgruppen, wie z.B. im Verkehrssektor, Gebäudemanagement sowie auf Ebene privater Haushalte, der Energieverbrauch gesenkt werden. Dabei findet ein enger transdisziplinärer Austausch zwischen der Stadtverwaltung, der Wirtschaft und wissenschaftlichen Fachbereichen der Fachhochschule Magdeburg-Stendal und der Otto-von-Guericke-Universität statt.

Die Forschungsgruppe Umweltpsychologie (FG-UPSY) wird Fragen der sozialwissenschaftlichen Energieforschung bearbeiten, die folgende Bereiche betreffen:

1. Optimierung der Energiesparberatungen in Privathaushalten
2. Umweltpsychologische Begleitung bei der Entwicklung eines ganzheitlichen und strategischen Energieleitbildes
3. Evaluation von Maßnahmeneffekten
4. Begleitung der Fifty-Fifty-Projekte
5. Umweltpsychologische Begleitung der Maßnahmen „Verkehrsmanagementzentrale“ und „Elektromobilität“

Weiterführende Informationen zum Magdeburger Projekt finden Sie unter:

<http://fg-umwelt.de/index.php?id=84>

Weiterführende Informationen zum Wettbewerb finden Sie unter:

<http://www.wettbewerb-energieeffiziente-stadt.de/>

ANKÜNDIGUNG VON TAGUNGEN (HINWEISE AUF SYMPOSIA)

International Conference "Sustainable Consumption - Towards Action and Impact", 06. - 08.11.2011

The conference aims at promoting the interdisciplinary academic discourse on issues concerning sustainable consumption. The focus is on consumer behaviour, its social and cultural embeddedness, and its interdependencies with economic, physical and political frameworks. Researchers from different disciplines and studying different fields of consumption are addressed and invited to present results from disciplinary, interdisciplinary, and transdisciplinary research on sustainable consumption.

Keynote speakers (confirmed):

- Elizabeth Shove, Lancaster University
- Kate Soper, London Metropolitan University
- Alan Warde, University of Manchester

Topics:

- (1) Determinants of consumer behaviour
- (2) Steering consumer behaviour
- (3) Effects and evaluation of consumption patterns
- (4) Theoretical and methodological issues of research on sustainable consumption
- (5) Conceptual and normative issues related to sustainable consumption
- (6) Gender issues in relation with sustainable consumption
- (7) Symposium "Do households save electricity through feedback based on Smart Metering systems?"
- (8) Symposium "Interactive value creation, participation and open innovation - drivers towards sustainable consumption?"

For more information and call for papers see conference website :

<http://www.sustainableconsumption2011.org>

9th Biennial Conference of Environmental Psychology 2011 in Eindhoven

The 9th Biennial Conference of Environmental Psychology (9. Tagung der DGPs-Fachgruppe Umweltpsychologie) will take place in Eindhoven, The Netherlands, September, 26th-28th, 2011. The conference language will be English. A call for papers will be sent out in time. Papers from all areas of environmental and conservational psychology are welcome.

The conference is hosted by Cess Midden (Technical University Eindhoven).

22nd IAPS Konferenz "Human Experience in the Natural and Built Environment: Implications for Research Policy and Practice" in Glasgow

The event will take place in Glasgow, Scotland, at the University of Strathclyde, from the 24th to the 29th June 2012. In accordance with the IAPS mission (www.iaps-association.org), the Conference will explore human behavior and experience in both the built and natural environments and will focus on the relationship between research, practice and policy and how this can significantly impact on socially and environmentally sustainable development. The Conference intends to achieve its primary goal by tracing and recording development in research, identifying future research strategies, and critically strengthening research links with professional practice and policy making. This will be done within three themes: Geography and Context (urbanisation and planning in developed and developing countries); Planning, Design and

Evaluation in Human Environments; and Policy Implementation and Management.

In exploring the inter-relationships between research, policy and practice, the Conference seeks to address questions such as when, how and why should these areas come together? By addressing these questions the Conference aims to highlight the importance of multi-disciplinary research and critical thinking, the potential impact of environment-behaviour research on policy and practice and future areas for collaboration and implementation of expertise. In line with past Conferences, IAPS22 will have a strong research focus on human-

environment transactions. However, an important innovation will be the attempt to actively engage with practitioners and policy makers and to promote this work to a wider audience. To provide a context for this wider engagement, the Conference will concentrate the debate within the three themes and related sub-themes as outlined below. All contributions are invited to present work that relates to these Conference themes:

1. Geography and Context: Urbanisation and Planning in Developed and Developing Countries
2. Planning, Design and Evaluation in Human Environments
3. Policy Implementation and Management: from International/Government Level to Local/Community Level

Registration and submission of abstracts will be handled via an online procedure. For abstract submission it is necessary to register first. Registration starts on 1st Sept 2011. entnommen dem Call for papers auf: <http://www.iaps2012.org.uk/>

XXXth International Congress of Psychology (ICP) 2012 in Kapstadt

It is South Africa's honour to invite you to the next International Congress of Psychology to be held in Cape Town, 22-27 July 2012.

Under the theme *Psychology Serving Humanity*, the Congress will showcase new frontiers of psychological science and practice as a means for improving, developing and enriching human life. This theme acknowledges that the discipline of psychology is inextricably engaged with the global and local communities in which we live, learn and practice

48. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Psychologie in Bielefeld

Unter dem Motto „Faszination Forschung“ wird vom 22. bis 27. September 2012 der 48. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Psychologie in Bielefeld stattfinden, Organisator und Präsident ist Prof. Rainer Riemann. Auf dem Kongress sollen die neuesten wissenschaftlichen Entwicklungen aus allen Feldern der Psychologie und angrenzenden Disziplinen präsentiert werden. Psychologische Theorien und Methoden zur Erforschung von Erleben und Verhalten, Bezüge zwischen Grundlagen und Anwendungen sowie wissenschaftlich begründete Beiträge zur Bewältigung der Herausforderungen, denen sich Gesellschaften heute gegenübersehen, sind Themen des Kongresses.

PROMOTIONEN UND HABILITATIONEN IM BEREICH DER UMWELTPSYCHOLOGIE

Leider wurden zu dieser Rubrik keine Neuigkeiten gemeldet.

NEUIGKEITEN VON DER INITIATIVE PSYCHOLOGIE IM UMWELTSCHUTZ (IPU)

Die IPU ist ein anerkannter gemeinnütziger Verein, dessen Ziel es ist den Umweltschutz mit Mitteln der Psychologie zu fördern. Als studentische Initiative 1993 in Konstanz gegründet, besteht die IPU heute nicht nur aus studentischen Mitgliedern sondern auch aus Berufstätigen im Bereich Umweltpsychologie und verwandten Wissenschaften. Die Mitglieder der IPU verteilen sich über das gesamte Bundesgebiet, Österreich, Schweiz, Niederlande und England.

Neben dem aktuellen Vorstand, der sich aus

- Julia Steinhorst (Vorsitz)
 - Stefan Bretz
 - Wieland Fraas
 - Dörte Martens
 - Angelika Gellrich
 - Sina Michalik
- und Max Schwarz (Kassenamt)

zusammensetzt, ist die IPU weiterhin besonders über die halbjährlichen Kongresse aktiv. Diese fanden in den vergangenen drei Jahren zu verschiedenen spannenden Themen statt. Im Sommer 2009 fand in Ebermannstadt (Bayern) der Kongress zum Thema „Go for action – Aktiv werden im Umweltschutz“ statt, zu dem sich neben Sven Giegold auch Prof. Florian Kaiser und Andre Winkler auf dem Podium äußerten. Neben aktiven, kreativen und inspirierenden Workshops waren dort Vorträge von Markus Semrau (Greenpeace) und Florian Kaiser zu hören.

Der im November 2009 folgende Kongress widmete sich dem Thema „Nachhaltige Hochschule“ und fand ebenfalls im Süden Deutschlands, im saarländischen Gersheim statt. Hier ging es u.a. um die EMAS-Zertifizierungen deutscher Hochschulen. Prof. Linneweber, Präsident der Universität des Saarlandes, hielt einen Vortrag mit dem Titel „Nachhaltigkeit als universitäres Querschnittsthema: Haken, Ösen und Chancen“. Außerdem waren viele VertreterInnen grüner Hochschulgruppen, etwa aus Berlin und Tübingen vor Ort.

Auf diesen schon sehr nahe der französischen Grenze gelegenen Kongress folgte im nächsten Sommer 2010 ein internationaler Kongress der Umweltpsychologie in Berlin. Leider waren bis auf ein paar in den Niederlanden Studierende keine internationalen Gäste gekommen, was auf den Kongress jedoch weder in thematischer Hinsicht noch in Austausch-

und Vernetzungsmöglichkeiten hinderlich wirkte. Neben einen Überblick über europäische Umweltpsychologie wurde u.a. der Frage nach erneuerbaren Energien in Ostafrika nachgegangen und es gab die Gelegenheit sich mit der Akzeptanz der europäischen Ökosteuer zu beschäftigen. Abgerundet wurde das breite Workshopangebot durch einen Vortrag zum Netzwerken von Prof. Peter Schmuck und Steffen Wolf, ein wichtiger Schritt für internationale Zusammenarbeit.

Im Herbst 2010 ging es dann in Schalkau im Thüringer Wald um „Inter- und Transdisziplinarität im Umweltschutz“. Dort hörten die TeilnehmerInnen z.B. von einer Bürgerinitiative vor Ort über den Bau einer Strom- und ICE-Trasse, was mit einer Exkursion verbunden war. Workshops zur Tiefenökologie rundeten das Ganze genauso ab wie der Vortrag von Prof. Marcel Hunecke, der die Konsequenzen von Transdisziplinarität in der Wissenschaft näher beleuchtete.

Der aktuellste Kongress im Juni dieses Jahres fand im Harz zum Thema „Umweltpsychologische Methoden nutzbar machen“ statt. Auch hier war ein Schwerpunkt eine Exkursion, diesmal nach Dardesheim, einer Stadt in der Modellregion für erneuerbare Energien. Dort berichtet ein Teil der Forschungsgruppe Umweltpsychologie etwas aus ihrer Arbeit in diesem Projekt. Auch hier gab es wieder abwechslungsreiche und interessante Workshops, u.a. zu kritischem Konsum von Tabea Halfmann und zur Nachhaltigkeitskommunikation (in Anlehnung an die Exkursion) durch Prof. Schweizer-Ries.

Die Veränderung der Studienlandschaft durch die Einführung des Bachelor- und Mastersystems machte sich jedoch auch in der IPU in den vergangenen Jahren bemerkbar, denn neben den oftmals vollen Stundenplänen und den hohen Druck auf Studierende, kommt ein Engagement in einem solchen auf Ehrenamt beruhendem Verein oft zu kurz. Trotz diesen Bedingungen ist es besonders schön, dass die IPU noch so aktiv weiterleben kann.

Hinzu kommt, dass die Kongresse in der Vergangenheit immer vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert wurden und infolge dessen die Themen der Kongresse einen studentischen Bezug haben müssen. Ein offener, nicht geförderter Kongress im kommenden Herbst soll gezielt auch AbsolventInnen und Berufstätige der Umweltpsychologie ansprechen, um einen Austausch zwischen Studierenden und Berufstätigen zu gewährleisten. Weitere Informationen und Neuigkeiten sind auf der Homepage der IPU zu finden unter www.ipu-ev.de.

PUBLIKATIONEN DER MITGLIEDER DER FACHGRUPPE UMWELTPSYCHOLOGIE

Blöbaum, A. (2009). Naturen im Kopf: Eine Umfrage zur aktuellen Relevanz historischer Naturschutzkonzepte im Naturschutz und im Natursport. In H.-W. Frohn, J. Rosebrock & F. Schmoll (Bearb.), *Wenn sich alle in der Natur erholen, wo erholt sich dann die Natur? "Naturschutz, Freizeitnutzung, Erholungsvorsorge und Sport – gestern, heute, morgen."* (S.301-328). Münster: Landwirtschaftsverlag.

Blöbaum, A (2009). Mediation als Methode der Konfliktvermittlung im Kontext des Naturschutzes. In H.-W. Frohn, J. Rosebrock & F. Schmoll (Bearb.), *Wenn sich alle in der Natur erholen, wo erholt sich dann die Natur? "Naturschutz, Freizeitnutzung, Erholungsvorsorge und Sport – gestern, heute, morgen."* (S.345-364). Münster: Landwirtschaftsverlag.

- Byrka, K., Hartig, T. & Kaiser, F. G. (2010). Environmental attitude as a mediator of the relationship between psychological restoration in nature and self-reported ecological behavior. *Psychological Reports*, 107, 847-859.
- Gifford, R., Scannell, L., Kormos, C., Biel, A., Boncu, S., Kaiser, F. G. et al. (2009). Temporal pessimism and spatial optimism in environmental assessments: An 18-nation study. *Journal of Environmental Psychology*, 29, 1-12.
- Hansmeier, N., Klesse, A., Matthies, E., Müller, J., Person, R., Wagner, H.-J., Zielinski, J. (2010). Energieeinsparung durch Nutzerverhalten – Veränderung nachhaltigkeitsrelevanter Routinen in Organisationen [Saving Energy in user behavior – Changing environmentally significant Routines]. *HIS:Magazin 1/2010*. 9-10.
- Homburg, A. & Matthies, E. (2010). Nachhaltiger Konsum – Einleitung zum Schwerpunktthema [Sustainable Consumption – Introduction to Special Issue]. *Umweltpsychologie*, 14(2), 4-8.
- Hübner, G. (2010). Soziales Marketing pro Umwelt. In V. Linneweber & E.D. Lantermann (Hrsg.), *Enzyklopädie der Psychologie – Band II: Spezifische Umwelten und umweltbezogenes Handeln* (S. 829-854). Göttingen: Hogrefe.
- Kaiser, F. G. & Byrka, K. (2011). Environmentalism as a trait: Gauging people's prosocial personality in terms of environmental engagement. *International Journal of Psychology*, 46, 71-79.
- Kaiser, F. G., Byrka, K. & Hartig, T. (2010). Reviving Campbell's paradigm for attitude research. *Personality and Social Psychology Review*, 14, 351-367.
- Kaiser, F. G. & Vllasaliu, L. (2011). Suffizienz statt Effizienz: Schlüssel zum gesellschaftlichen Wandel hin zur 2000-Watt-Gesellschaft. In Schweizerische Energie-Stiftung SES (Hrsg.), *Energiekrise als Chance: Fachtagung 17. September 2010, Zürich* (S. 84-93). Zürich: Schweizerische Energie-Stiftung SES.
- Klesse, A., Hansmeier, N., Zielinski, J., Wagner, H.-J. & Matthies, E. (2010). Energiesparen ohne Investitionen – Feldtest in öffentlichen Liegenschaften [Saving Energy without making investments – Fieldtest in public buildings]. *Energiewirtschaftliche Tagesfragen*, 60(4), 8-12.
- Klößner, C. A. & Blöbaum, A. (2010). A comprehensive action determination model: toward a broader understanding of ecological behaviour using the example of travel mode choice. *Journal of Environmental Psychology*, 30, 574-586.
- Klößner, C.A. & Matthies, E. (2011). Two pieces of the same puzzle? Script based car choice habits between the influence of socialization and past behavior. *Journal of Applied Social Psychology*.
- Matthies, E. & Hansmeier, N. (2010). Optimierung des Energienutzungsverhaltens in Organisationen – Das Beispiel der Ruhr-Universität Bochum [Optimizing energy consumption in organizations – Ruhr-University Bochum as an example]. *Umweltpsychologie*, 14(2), 76-97.
- Matthies, E., Selge, S. & Klößner, C.A. (2010). Verantwortung für die Gesundheit von anderen? Eine Anwendung des Normaktivationsmodells auf nichtraucherschützendes Verhalten im universitären Kontext [Feeling responsible for the health of others? Applying a norm activation model to explain nonsmoker-protective smoking behavior in a university setting]. *Zeitschrift für Gesundheitspsychologie*, 18 (3), 130-134.
- Paar, A., S. Frisch, M. Pehnt, H.-J. Ziesing, A. Folz, P. Heck, F. Baur, P. Schweizer-Ries, A. Zimmermann & M. Gigli (2010). *Null-Emissions-Kommune – Definition und Strategiepapier*. Berlin: BMU.
- Roczen, N., Kaiser, F. G. & Bogner, F. X. (2010a). Umweltkompetenz – Modellierung, Entwicklung und Förderung. *Zeitschrift für Pädagogik*, 56(Beiheft), 126-134.

- Roczen, N., Kaiser, F. G. & Bogner, F. X. (2010b). Leverage for sustainable change: Motivational sources behind ecological behavior. In V. Corral-Verdugo, C. H. Garcia-Cadena & M. Frias-Armenta (Eds.), *Psychological approaches to sustainability: Current trends in theory, research and applications* (pp. 109-124). Hauppauge, NY: Nova Science.
- Scheuthle, H., Frick, J. & Kaiser, F. G. (2010). Personzentrierte Interventionen zur Veränderung des Umweltverhaltens. In V. Linneweber, E.-D. Lantermann & E. Kals (Hrsg.), *Enzyklopädie der Psychologie – Umweltpsychologie* (Bd. 2: Spezifische Umwelten und umweltbezogenes Handeln, S. 643-667). Göttingen: Hogrefe.
- Schweizer-Ries, P. (2010). Umweltplanung, Vorgehensweise und Evaluation von Interventionen. In V. Linneweber, E.D. Lantermann & E. Kals (Hrsg.). *Enzyklopädie der Umweltpsychologie – Band II: Angewandte Umweltpsychologie*, S. 1031-1057). Göttingen: Hogrefe.
- Schweizer-Ries, P. (2011). Socio-Environmental Research on Energy Sustainable Communities: Participation Experiences of Two Decades. In P. Devine-Wright (Ed.). *Public Engagement with Renewable Energy: From Nimby to Participation* (p. 187-202). London: Earthscan.
- Schweizer-Ries, P., Zoellner, J. & Rau, I. (2010). Akzeptanz neuer Netze: Die Psychologie der Energiewende. In N. Boenigk, M. Franken & K. Simons (Hrsg.) *Kraftwerke für Jedermann: Chancen und Herausforderungen einer dezentralen erneuerbaren Energieversorgung. Sammelband Dezentralität* (S. 60-63). Reinheim: LokayDruck.
- Tamas, A., Tobias, R., & Mosler, H.-J. (2009). Promotion of solar water disinfection: Comparing the effectiveness of different strategies in a longitudinal field study in Bolivia. *Health Communication, 24*, 711–722.
- Tobias, R. (2009). Changing behavior by memory aids: a social-psychological model of prospective memory and habit development tested with dynamic field data. *Psychological Review, 116*, 408–438.
- Tobias, R. & Berg, M. (2011). Sustainable use of arsenic-removing sand filters in Vietnam: psychological and social factors. *Environmental Science & Technology, 45* (8), 3260–3267. DOI: [dx.doi.org/10.1021/es102076x](https://doi.org/10.1021/es102076x)
- Tobias, R., Bruegger, A. & Mosler, H.-J. (2009). Developing strategies for waste reduction by means of tailored interventions in Santiago de Cuba. *Environment & Behavior, 41*, 836–865.
- Tobias, R. & Inauen, J. (2010). Gathering time-series data for evaluating behavior-change campaigns in developing countries: reactivity of diaries and interviews. *Evaluation Review, 34*, 367–390.
- Tobias, R. & Mosler, H.-J. (2010). Sozialfokussierte Interventionen und kollektive Aktionen. In: E. D. Lantermann, V. Linneweber, & E. Kals (eds.), *Enzyklopädie der Psychologie Band 2: Spezifische Umwelten und umweltbezogenes Handeln* (pp. 669–696). Göttingen (D): Hogrefe.
- Zoellner, J., Schweizer-Ries, P. & Rau, I. (2011). Akzeptanz Erneuerbarer Energien. In T. Müller (Hrsg.). *20 Jahre Recht der Erneuerbaren Energien*. Baden-Baden: Nomos-Verlag.